

**AUSSTELLUNG
KRISTINA VIERA WOLF
„OBRAZY Z MODRÉHO SVETA“
STÚDIO S**

2. Aprila 1997, 18 hodine

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Frau Wolf!

Wenn offizielle Vertreter eines Landes sich mit Kunst und Künstlern befassen, geschieht dies nicht immer und überall zur Freude aller Beteiligten. Das Spannungsverhältnis zwischen Geist und Macht ist so alt wie beide, es kann produktiv, es kann aber auch destruktiv sein. Ich persönlich bekenne mich zu der Erkenntnis, daß die Kunst alles darf und nichts muß. Ich empfinde großen Respekt vor dem Mut, mit dem Künstler ihr Innerstes offenbaren, und große Scheu, dieses zutiefst Persönliche mit Worten fassen zu wollen, ist doch das Wort als Ausdrucksmittel gegenüber jenen der Kunst immer unzulänglich und grob.

Also werde ich nicht versuchen, Ihnen Kristinas Kunstwerke zu erklären, das Angebot, das sie enthalten, muß jeder/jede auf sich selbst wirken lassen und für sich selbst annehmen.

Ich kann Ihnen nur sagen, wie diese Bilder zu *mir* sprechen: durch ihren Rhythmus, Schwung, dynamische Bewegung sprechen sie mir von Temperament, Großzügigkeit und Lebensfreude; die reizvolle Gratwanderung zwischen Figuration und Abstraktion, die Kombination zwischen Komplexität und Harmonie sprechen mir von künstlerischer Reife, Offenheit und von Experimentierfreude. Es gefallen mir auch Frau Wolfs Vielseitigkeit, nicht nur in ihren Techniken und Sujets, sondern auch in ihren Lebenserfahrungen, in ihrer Bewegung in und Beschäftigung mit verschiedenen Welten, seien es geistige wie die Psychologie, physische wie japanische Körpertechniken oder geographische, zwischen Wien, Japan, Griechenland und Paris, wo sie für sich Erfahrungen und Anregungen gesammelt und natürlich auch ausgestellt hat. Dieses Grenzgängertum kann ich als Diplomatin gut nachvollziehen.

Nun ist Frau Wolf mit ihren Arbeiten zu uns über eine Grenze gekommen, die für sie sicher eine ganz besondere Bedeutung hat: hier in Bratislava ist sie geboren, am Fluß, der die Stadt mit der Welt verbinden hätte sollen, ist sie aufgewachsen. Später ist sie nur wenige Kilometer flußaufwärts, und doch unendlich weit weg, nach Wien gezogen, geflüchtet, in jene Stadt, die es immer schon verstanden hat, Begabungen vieler Völker anzuziehen. Es ist anzunehmen, daß sie auch hier, an dem Ort ihrer ersten prägenden Eindrücke, Spuren suchen, weitertragen und hinterlassen wird. Schon im Titel der Ausstellung wird ein Anknüpfungspunkt hergestellt, der bezeugt, daß Frau Wolf ihrer ursprünglichen Heimat mit wachem Interesse wieder begegnet. Vielleicht ist der heutige Abend eine anregende und wichtige Gelegenheit, weitere Spuren zu legen, grenzüberschreitende, in alle Richtungen. Das würde mich freuen.

Als Botschafterin der Republik Österreich eröffne ich die Ausstellung „Obrazy z modrého sveta“ von Frau Kristina Viera Wolf und mache nun Herrn Bohumir Bachratý Platz, der in die Ausstellung einführen wird

**G. MATZNER
öst. Botschafterin in der Slowakei**